

Lesen und lauschen

Volles Programm beim Miesbacher Büchertag

Miesbach – Einen Tag und eine Nacht lang Büchern widmen sich die Miesbacher am Freitag, 10. Juli, auf dem Marienplatz, der ab 14 Uhr für den Verkehr gesperrt ist. Dabei stehen eine Bücherrallye, ein Literaturquiz, Bücherstände und -flohmärkte sowie Lesungen auf dem Programm. Am Vormittag können Schulklassen bei einer Bücherrallye ihr detektivisches Talent beweisen und bei einem Literaturquiz ihre Lesefähigkeit testen. Ab 15 Uhr folgen Bücherflohmärkte diverser Anbieter und Stände der Miesbacher Buchhandlungen. Von 17 bis 24 Uhr steigt die „Nacht der Bücher“. Sie startet mit Märchen aus aller Welt für Kinder und Erwachsene unter dem Titel „Und wenn sie nicht gestorben sind...“, um 18 Uhr folgt „Zwiesgespräche“ mit mehr oder weniger berühmten Dialogen, ehe es um 19 Uhr „Da, wo sie herkom-

men“ mit Geschichten aus den Heimatländern der Flüchtlinge heißt. Um 20 Uhr lautet das Motto „Alles über die Henkerstochter – ein Medley aus dem 17. Jahrhundert“, wobei Oliver Pötzsch aus seinen Romanen liest. Um 21.30 Uhr schließt sich „Wenn die Miesbacher schmökern“ mit Lieblingstexten der Kreisstädter an, bevor „Zeitlose Liab – liablose Zeit“ mit Gustl Bauer, der aus seinen Gedichten und Geschichten von Rudolf Pikola liest, für den Abschluss sorgt. Die Organisatoren suchen noch Gedichte, kurze Geschichten oder Auszüge aus Romanen zum Thema „Liebe“. Sie können in der Stadtbücherei abgegeben oder an Inge Jooß, ingejoo@gmx.de, und Hermann Kraus, hermann@kraus-miesbach.de, geschickt werden. Anmeldungen für einen Flohmarktstand gehen auch an die beiden E-Mail-Adressen. vm/hph

Bayrischzell – Die Gemeinde Bayrischzell bekommt eine neue Brücke über den Pfarrbach an der Bundesstraße 307. Das Bauwerk aus dem Jahr 1938 über den Pfarrbach, der auch Wendelsteinbach oder Gschwadgraben genannt wird, ist in die Jahre gekommen. Da die Brücke wegen ihres Gesamtzustandes und Alters keine wirtschaftliche Instandsetzung mehr zulässt, ist ein Neubau unausweichlich.

Eingeleitet hat die Baumaßnahme das Staatliche Bauamt Rosenheim, dem die Gemeinde die notwendigen Mittel dafür zugeteilt hat. Wie berichtet, wurde bereits eine Umfahrung mit Behelfsbrücke vorbereitet, da für diese Baustelle keine geeigneten Umleitungsstrecken zur Verfügung stehen. Seit Beginn der Woche erfolgen die Umlegung des Verkehrs auf die Behelfsumfahrung und der an-

Zu alt für eine Sanierung

Brücke über den Pfarrbach an der B 307 wird neu gebaut – Fertigstellung Ende Oktober



In die Jahre gekommen ist die Brücke über den Pfarrbach bei Bayrischzell. Sie wird deshalb abgerissen. FOTO: ANDREAS LEDER

schließende Ersatzneubau. Dabei wird die alte Brücke abgebrochen und an gleicher Stelle ein neues Bauwerk errichtet, das den heutigen An-

forderungen entspricht. Das bedeutet unter anderem, dass die neue Brücke den ihr heutzutage ausgesetzten Belastungen standhalten soll. Zudem

soll der Pfarrbach einen größeren Durchflussquerschnitt, der durch Tiefen- und Breitenmessungen erfasst wird, erhalten. Sobald der Neubau steht, soll die Straße an die neue Brücke angeglichen werden sowie die Umlegung des Verkehrs auf die neue Brücke erfolgen.

Ampel regelt den Verkehr

Im Gegenverkehr ist während der Bauzeit aufgrund der beengten örtlichen Verhältnisse nur eine einspurige Behelfsbrücke mit Ampelregelung möglich. Ende Oktober sollen die Bauarbeiten voraussichtlich abgeschlossen sein. Die Ausführung der Arbeiten hat die Firma Teerag-Asdag AG aus Tirol bei einer öffentlichen Ausschreibung erhalten. hph

KULTUR IN KÜRZE

MIESBACH „Tanzberührungen“ im Waitzinger Keller

Die Schüler der Ballettschule Holzkirchen präsentieren sich im Waitzinger Keller Miesbach. Aus der letztjährigen Vorstellung „Tanzbegegnungen“ werden heuer „Tanzberührungen“. Mit dem Motto „Man kann nur in Berührung sein, wenn man fühlt“ hat Leiterin Isabella Winkler die Philosophie ihrer Ballettschule überschriften. Die 200 Mitwirkenden werden ihre Freude an der Bewegung auf die Bühne des Kulturhauses bringen. Die Auftritte finden am Samstag, 11. Juli, um 17 Uhr sowie am Sonntag, 12. Juli, um 11 und um 16 Uhr statt. Karten sind für 17 Euro (Erwachsene) sowie für zehn Euro (Kinder bis 14 Jahre) im Vorverkauf beim Waitzinger Keller, ☎ 0 80 25 / 7 00 00, erhältlich. vm

TIPPS FÜR HOBBY-AUTOREN

Von der Idee bis zum verkaufsfertigen Buch

Immer mehr Hobby-Autoren bringen in Eigenregie ein Buch heraus. Und wissen oftmals nicht, auf was sie sich einlassen und welche Hürden dabei zu überwinden sind. Willi Eisenlöffel aus Hausham berichtet von den häufigsten Fehlern und seinen Erfahrungen beim Thema Selfpublishing.

VON VERA MARKERT

Hausham – Willi Eisenlöffel hat selbst erlebt, wie schwer es ist, sich mit einem eigenen Werk auf dem riesigen deutschen Buchmarkt zu positionieren. Der 57-jährige Sachbuchautor aus Hausham hat im Eigenverlag zwei Bücher herausgebracht: die Ratgeber „Werkzeuge des Lebens“ und „Mnemotechnik“. Sein drittes Buch befindet sich derzeit in Arbeit. „Den Verlag habe ich aus der Not heraus gegründet“, berichtet er. „Als unbekannter Autor findet man nur schwer einen Verlag, der etwas von einem veröffentlicht.“ Damit der Traum vom eigenen Buch dennoch real wird, wählen viele Hobby-Autoren das Selfpublishing, also die eigene Herausgabe eines Werks. Und stehen dabei vor vielen Fragen. Für unsere Zeitung stellt Eisenlöffel die wichtigsten Tipps für Autoren-Neulinge zusammen – von der Idee bis zum verkaufsfertigen Buch.

Die Tücken des Anfangs

Viele Menschen haben es als Lebensziel formuliert, unbedingt irgendwann mal ein Buch zu schreiben. Trotzdem erschrecken sie mitunter vor diesem Schritt zurück, verlieren das Vorhaben aus den Augen. „Ich möchte jedem Mut machen, der plant, ein Buch zu schreiben“, sagt Eisenlöffel. „Die zu erwartenden Hindernisse sind kein Grund mehr, davor zurückzuschrecken.“ Die Ausrede, man verfüge nicht über die finanziellen Mittel, zähle nicht mehr. „Viel ist einfacher geworden heutzutage.“ Für Neulinge bietet es sich an, von den Erfahrungen anderer Hobby-Autoren zu profitieren. Falls man niemanden kennt: „Das Internet ist voller guter Tipps“, weiß der Haushamer. Doch Achtung: Es tummeln sich dort auch dubiose Anbieter, die Kasse machen wollen. Seriös ist laut Eisenlöffel hingegen das „Praxishandbuch Selfpublishing“ (auf

Will anderen Buchautoren helfen: Willi Eisenlöffel hat bereits selbst Ratgeber im Eigenverlag veröffentlicht. Auch weil er selbst so manche unangenehme Erfahrung gemacht hat. FOTO: THOMAS PLETTENBERG

chen.com/ebook/), das etwas kostet, aber praktische Tipps enthält.

Schreiben und Veredeln

Vor dem ersten geschriebenen Wort braucht es eine Idee zum Buch mitsamt Stoffsammlung. Für das Schreiben am PC genügt laut Eisenlöffel ein Standard-Word-Programm. Inhalts-, Stichwort- und Quellenverzeichnisse lassen sich damit automatisch erstellen. Für den fertigen Text benötigt der Autor unbedingt jemanden zum Korrekturlesen. Am besten aus dem Freundeskreis, sonst ergeben sich enorme Kosten. Zudem braucht es jemanden für das Lektorat. Eisenlöffel empfiehlt dazu eine andere Person als den Korrektor, da der Lektor nicht auf Rechtschreibung und Grammatik, sondern auf inhaltliche Aspekte achtet. Falls der Autor niemanden zur Hand hat: Im Internet gibt es diverse Anbieter. Als Richtwert gilt laut Eisenlöffel eine Gebühr von einem Euro pro Seite pro Korrektur oder Lektorat, für jedes ein Preis von zwei Euro pro Seite. „Mehr ist meist Wucher.“ Abschließend ist das Dokument ins pdf-Format zu konvertieren. Eine kostenlose Umwandlung bieten etliche

Plattformen im Internet an. Falls Bilder oder Grafiken in den Text integriert sind, stößt man jedoch mitunter an Grenzen und benötigt professionelle Hilfe.

Die bittere Realität

Kaum ist das Manuskript fertig, ist die Euphorie groß. „Jeder Autor meint, dass sein Buch das ist, worauf die Welt gewartet hat“, sagt Eisenlöffel schmunzelnd. „In diese Falle tappen wir alle.“ Zunächst bieten die Autoren ihr Buch in der Regel einem Verlag an. „Das scheitert meist, da die Verlage mit Manuskripten überhäuft werden.“ Immerhin drängen jährlich 91 000 Neuerscheinungen deutschlandweit auf den Markt. „Das ist eine Menge an Literatur, von der sich ein Autor abheben muss.“ Hinzu komme, dass Verlage bereits einen Pool an eigenen Autoren unter Vertrag haben, die sie vermarkten. „Das ist ein enormes Hindernis, also nicht enttäuscht sein, wenn es nicht gleich klappt“, ermutigt der 57-Jährige. Zudem rät er: „Das Bücherschreiben muss ein Hobby bleiben. Falls man Glück hat, erhält man eine Nebeneinkunft.“ Nur ein bis zwei Prozent der Autoren könnten davon leben.

Das Buch verkaufbar machen

Sofern der Schreiber das Buch nicht bei einem Verlag untergebracht hat, muss er sich selbst um den Vertrieb kümmern. Um es im Buchhandel und bei Online-Shops zu verkaufen, ist zunächst eine ISBN-Nummer erforderlich. Erhältlich sind die Nummern beim Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels (MVB) auf www.mvb-online.de, wobei einmalige jährliche Kosten anfallen. Eisenlöffels Tipp: „Wenn man mehrere Bücher plant, sollte man sich gleich zehn ISBN-Nummern im Paket sichern, das ist günstiger.“

Risiko Verschuldung

Ohnehin sollte jeder Autor die Kosten im Blick behalten. „Manche Leute ruinieren sich fast bei dem Vorhaben, ein Buch zu veröffentlichen.“ Kleinere Stückzahlen lohnen sich bei gedruckten Büchern meist nicht, interessant wird es erst ab 1000 Exemplaren. Entscheidend ist eine günstige Druckerei, am billigsten sind in der Regel Internet-Druckereien. Diese benötigen das Buch aber in einer druckfertigen pdf-Version. Wer das nicht liefert, zahlt drauf.

„Manche tippen einen Text und brauchen dann eine Layouthilfe. Die Druckereien lassen sich das bezahlen.“ Teuer wird es in der Summe so oder so: Für ein gedrucktes Buch, das auch über den Großhandel beziehbar ist, fallen laut Eisenlöffel Kosten von 5000 bis 10 000 Euro an, bei einem E-Book 300 Euro. „Man muss wissen, dass das Geld nicht gleich zurückfließt.“ Aber: „Es ist wichtig, sich für die erste Auflage nicht zu verschulden.“

Preistreiber Book on Demand

Für viele drängt sich dann die Variante Book on Demand auf. Beim Druck auf Bestellung gehen – je nach Anbieter – bis zu 70 Prozent des Verkaufspreises an den Autor. Klingt lukrativ, bringt aber folgenden Nachteil mit sich: „Bei vielen Seiten, meist ab 150, wird der Verkaufspreis des Buches sehr teuer“, informiert Eisenlöffel. Bei seinem „Werkzeuge des Lebens“-Ratgeber hätte der Verkaufspreis zum Beispiel bei 89 Euro gelegen. „Das zahlt dann keiner.“ Geeignet sei Book on Demand daher nur für kurze Anleitungen und Ratgeber oder Einzelstücke, die der Autor in gedruckter Form besitzen möchte.

Das E-Book als Chance

Als preiswertesten und sinnvollsten Weg, ein Buch zu veröffentlichen, sieht Eisenlöffel das E-Book an. Zur Herausgabe empfiehlt er das sogenannte KDP-Verfahren von Online-Händler Amazon. Dabei kann der Autor zunächst drei Monate lang testen, ob sein Buch heruntergeladen wird. „Wenn es zu einer gewissen Prozentzahl gelesen wird, gibt es Geld“, erklärt der Haushamer. „So kann man erst mal schauen, ob das Werk bei den Leuten ankommt.“

Vermarktung als Haupthürde

Die wahrscheinlich größte Klippe stellt die Buchvermarktung dar. „Als unbekannter Autor findet man überregional kein Gehör“, weiß Eisenlöffel. Regional hingegen meist schon. Dazu sollte der Autor örtliche Buchhandlungen persönlich kontaktieren und Kommissionsware zur Verfügung stellen. „Aber: Plakate und Aufsteller kann man sich sparen. Sie sind teuer, die Buchhandlungen haben dafür kaum Platz.“ Um sich bei Pressestellen und Medien ins Gespräch zu bringen, rät er zur Verteilung eines kostenlosen Rezensionsexemplars. Versehen mit dem Hinweis „Unverkäufliches Muster“. Sonst droht dem Autoren, dass sein Titel eines Tages gebraucht im Online-Handel für wenige Euro verramscht wird.

Für eine überregionale Verfügbarkeit im Buchhandel unabdingbar erachtet Eisenlöffel das Verzeichnis Lieferbarer Bücher (VLB), das alle verfügbaren deutschsprachigen Publikationen listet (www.vlb.de). Für das zentrale Marketing- und Recherche-Instrument, bei dem alle Buchhandlungen ihre Daten beziehen, fallen einmalige Kosten an. Darüber hinaus rät er zur Vermarktung über KNV, Libri und Umbreit. Die Verteiler für den Buchhandel sind zwar kostenlos, nehmen jedoch nicht jedes Werk auf. Wenn man aber drin ist, kann jede Buchhandlung den Titel binnen 24 Stunden liefern – sonst dauert es mehrere Tage.

Was am Ende bleibt

Trotz allen Engagements: „Mit drei bis vier Jahren muss man schon rechnen, bis ein Titel bekannt wird.“ Ein Hobby-Buchautor braucht eben nicht nur eine gute Idee, sondern auch einen langen Atem.

AKTUELLES IN KÜRZE

MIESBACH 150 Kilogramm Sand gestohlen

Selbst Spielplätze sind vor Dieben nicht sicher: Ein Unbekannter hat zwischen Freitag, 3. Juli, 20 Uhr, und Montag, 6. Juli, 8 Uhr, auf dem Spielplatz am Nordgraben in Miesbach 150 Kilogramm Sand aus einem Sandkasten gestohlen, wie die Polizei Miesbach mitteilt. Dadurch entstand für den Förderverein Erholungsgebiete Miesbach ein Schaden von etwa 100 Euro. Zeugenhinweise unter ☎ 0 80 25 / 29 90. vm

Wochenende für Firmlinge

Der Pfarrverband Miesbach lädt alle Miesbacher Firmlinge am Samstag und Sonntag, 11. und 12. Juli, zu einem Firmlingswochenende ein. Nähere Informationen und Anmeldung im Pfarrbüro unter ☎ 0 80 25 / 7 01 90 oder auf www.pfarrverband-miesbach.de. Anmeldeabschluss ist am heutigen Mittwoch. vm

HAUSHAM Auf die Obere Wettersteinspitze

Eine Bergtour auf die Obere Wettersteinspitze (2298 Meter) unternimmt die Sektion Hausham im Deutschen Alpenverein (DAV) mit der DAV-Sektion Leitzachtal am Samstag, 11. Juli. Von Mittenwald aus führt der dreieinhalb- bis vierstündige Aufstieg, für den Schwindelfreiheit, Trittsicherheit und gute Kondition erforderlich sind, über den Fenchensee und einen Steig zum Gamsanger bis zum Gipfel. Nähere Informationen zum Treffpunkt unter ☎ 0 80 28 / 12 29. vm

Ausflug der Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Hausham fährt am Mittwoch, 22. Juli, ab 10 Uhr mit dem Bus zum Höglwörther See im Berchtesgadener Land. Nach einem Mittagessen besteht die Gelegenheit, die Rokokokirche zu besichtigen oder spazieren zu gehen, ehe es weiter nach Pinding zum Kaffeetrinken geht. Anmeldung bei Jutta Sonnenstatter, ☎ 0 80 26 / 88 03, oder Marlies-Fellermeier-Lieb, ☎ 0 80 26 / 5 89 33. vm